kel des „Outlook“ heißt es: ...
roßbritannien dem französ...
d George und Lord Curzon ...
rankreich hinauszugeben. ...
andle. Die Vereinigten Sta...
wieder gewinnen, was ...
Fall sein könne, wenn Frank...
irrung, in die der übrige Teil ...
einem Teile Europas wirtsch...
ollte. Eine Zustimmung zu ...
Aktion gegen Deutschland ...
Umständen den Niedergang ...
igen.

sche Räuber.
ach einer von der Agence ...
paratiouskommission hat dies...
infolge der Ablehnung der ...
Abstand der deutschen Reichs...
rführen zu lassen, beschlossen, ...
e Goldmark an die Bank ...
April zu verlangen.

kasse Neuenbürg.

Post-Gebühren
nd der
n-Giroverkehr
Zahlungsweise).
r noch so kleinen Rechnu...
. . . 50 Pfg. bis 4 M...
arte . 25 Pfg. bis 2 M...
hlung mindestens 30 Pf...
n 10 Pfg. für je 1000 M...
sind außerdem verschieden...
worden.
demjenigen erspart, der si...
Oberamtssparkasse Neuenbürg...
der Oberamtssparkasse füh...
eder Höhe und an jederman...
enfrei aus, einerlei, ob de...
d eine Giroverbindung (Spar...
scheckkonto) hat oder nicht.
rokonto wird täglich verzinst...
mtliche Schecks auf das Gi...
an.
asse Neuenbürg werden a...
ereitwilligst erteilt und Anträg...
rokontos entgegengenommen.

Tanzstunde „Schwarzwaldmäd...
Mittwoch abend 8 ...
Zusammenkunft
im Gasthaus z. „Schiff“.
Vollzähliges Erscheinen d...
gend erwünscht.
Der Vorstand.

Gebrauchter
Kassenschrank
welcher neu M 4000 ...
wegen Umzug für M ...
abzugeben, ferner großes
Stehpult
Anfragen erbeten an
„Enztäler“-Geschäftsstelle.

Schömberg.
Verkaufe eine bereits ...
neue
Futterschneidmaschi...
für Kraft- und Handbe...
und 25—30 Ztr.
Heu.
G. Karle.

Schwann.
Drei Ziegen
darunter eine 2jährige ...
Jungen, sowie eines ...
erhaltenen
Kindersportwagen
hat zu verkaufen
Hermann Feller.

...he Kurse
Baer & Elend, Karlsruhe ...

Allgem. El. Akt.	[illegible]
Paketfahrt	[illegible]
Nordd. Lloyd Akt.	[illegible]
Phönix Akt.	[illegible]
Bad. Anilin u. Soda Akt.	[illegible]
Deutsche Kali-Akt.	[illegible]

Francs — Mk. 1185
Gulden — Mk. 2290

Bezugspreis: vierteljährlich in Neuenbürg M 18.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr M 18.60 m. Postbestellgeld. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.
Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 60 ₰, bei Auskunfterteilung durch die Geschäftsstelle 45 ₰ extra. Reklame-Zeile M 1.50 bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird.
Schluß der Anzeigen-Annahme tagsvor. Fernsprecher Nr. 4. Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 95 | Neuenbürg, Mittwoch den 27. April 1921. | 79. Jahrgang.

Die neuen deutschen Vorschläge.

Annuitäten bis zum Betrage von 200 Milliarden Goldmark.

Berlin, 26. April. Dem stellvertretenden amerikanischen Geschäftsträger in Berlin ist am 24. April eine Note übergeben worden, in der sich Deutschland bereit erklärt, zum Zweck der Reparation eine

Gesamtverpflichtung von 50 Milliarden Goldmark Gegenwartswert

anzuerkennen. Deutschland ist auch bereit, den Wert dieser Summe in Annuitäten, die seiner Leistungsfähigkeit angepaßt sind, zum

Gesamtbetrage von 200 Milliarden Goldmark

zu zahlen. Deutschland will seine Zahlungsverpflichtung in nachstehender Form mobilisieren: Deutschland nimmt sofort eine internationale Anleihe auf. Es wird sich an dieser Anleihe beteiligen. Der Ertrag der Anleihe wird den Alliierten zur Verfügung gestellt. Den Betrag der zu bezahlenden Summe, der durch die internationale Anleihe nicht gedeckt ist, wird Deutschland nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit verzinsen und amortisieren. Deutschland hält hierfür zur Zeit nur eine Verzinsung von 4 Prozent jährlich für möglich. Deutschland ist bereit, die beteiligten Mächte an einer Besserung seiner finanziellen und wirtschaftlichen Lage teilnehmen zu lassen. Um die Restsumme möglichst rasch abzutragen, will Deutschland sich mit aller Kraft an dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete beteiligen. Zum gleichen Zweck ist Deutschland bereit, nach einem möglichst rein kaufmännischen Vertrag Sachleistung für die geschädigten Staaten zu übernehmen. Deutschland ist ferner bereit, der Reparationskommission alsbald den Betrag von 1 Milliarde Goldmark in folgender Form zur Verfügung zu stellen: a) 150 Millionen Goldmark in Form von Gold, Silber und Devisen; b) 850 Millionen Goldmark in Reichsschatzwechseln, die längstens innerhalb 3 Monaten in Devisen und ausländischen Wertpapieren eingelöst werden. Gegebenenfalls würde Deutschland willens sein, nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit Verpflichtungen der Alliierten aus ihrem Schuldverhältnis zu den Vereinigten Staaten auf sich zu nehmen. Deutschland schlägt vor, daß über die Art und Weise, wie die deutschen Leistungen zu Reparationszwecken auf die deutsche Gesamtschuld anzurechnen sind, insbesondere über die Festsetzung der Preise und Werte unter Hinzuziehung von Sachverständigen verhandelt wird. Deutschland würde bereit sein, den Geldgebern aus öffentlichem Eigentum und öffentlichen Einkünften jede erforderliche Garantie zu geben.

Mit der Annahme dieses Vorschlags erlöschen sämtliche anderen Verpflichtungen Deutschlands zu Reparationszwecken. Auch ist das deutsche Privatvermögen im Ausland frei. Deutschland hält seine Vorschläge nur für durchführbar, wenn das System der Sanktionen alsbald aufhört, die gegenwärtige Basis der deutschen Produktion nicht noch weiter verringert, die deutsche Wirtschaft zum freien Weltverkehr zugelassen und von unproduktiven Ausgaben entlastet wird. Deutschland verpflichtet sich, die gutachtliche Entschließung einer internationalen Sachverständigenkommission über seine Leistungsfähigkeit als bindend anzuerkennen. Die deutsche Regierung erklärt sich bereit, Aenderungsvorschläge oder andere Vorschläge der amerikanischen Regierung bereitwillig entgegen zu nehmen.

Deutschland.

München, 26. April. Die christlich-soziale Partei Bayerns beschloß den Anschluß an das Reichszentrum. — Nach einer Meldung der „München-Augsburger Abendzeitung“ harrt noch ein Massentransport von Deutschen in Wladiwostok seiner Einschiffung. Etwa 1200 Deutsche, die durch den St. Germainer Friedensvertrag Untertanen der Tschecho-Slowakei wurden und an denen das tschechische Konsulat in Wladiwostok sein Mütchen kühlt.

Berlin, 26. April. Bei einem Beauftragten des Reichsministeriums des Innern ist auf eine Anzeige hin im Einvernehmen mit der thüringischen Landesregierung ein Verfahren gegen den Chef der Landespolizei in Thüringen, Polizeimajor Müller-Brandenburg eingeleitet worden; die Vorwürfe gegen Müller-Brandenburg beziehen sich den Blättern zufolge eines Teils darauf, daß in der Landespolizei Personen die der USP. oder der Komm. Partei angehören, bei der Einstellung und Beförderung besonders bevorzugt seien. Eine Anzeige enthält weiter die Beschuldigung des Hochverrats gegen Angehörige der thüringischen Landespolizei, gelegentlich des letzten Kommunistenputsches.

Die Aussichten der verschiedenen Berufe.

Stuttgart, 25. April. Auf die Kleine Anfrage der Abg. Dr. Schermann u. Gen. (Ztr.) über Berufsberatung und Berufsstatistik hat Kultminister Dr. Hieber folgende Antwort gegeben: Die Bekanntgabe eines Ueberblicks über die augenblicklichen Aussichten in den verschiedenen akademischen und sonstigen Berufen wäre von zweifelhaftem Werte. Dies trifft in ganz besonderem Maße für eine Zeit zu, in der so ziemlich alles im Flusse ist und in der die außenpolitische und innenpolitische Lage zuverlässige Berechnungen auch für die nächstliegende Zukunft ausschließen. Ein Ueberblick der gedachten Art könnte in der Tat nur die augenblicklichen Aussichten in den einzelnen Berufen darlegen, keinerlei, auch nur einigermaßen zuverlässige Auskunft aber darüber geben, wie die Verhältnisse sich in den Berufen bis zu der Zeit gestalten werden, in der der Ratsuchende nach durchgemachter Ausbildung sich der praktischen Ausübung des Berufes zuwenden wird. Es darf daran erinnert werden, welch jäher unvorhergesehener Wechsel sich in dem vorher sehr begehrten Offiziersberuf durch das Friedensdiktat von Versailles vollzogen hat. Im Kirchendienst kann die bevorstehende Trennung von Staat und Kirche, nach der die Kirchen künftig ihren finanziellen Bedarf selbst aufzubringen haben, die Folge haben, daß durch Einziehung nicht unbedingt nötiger Kirchenstellen die Aussichten der Anwärter sich mehr oder weniger verändern. Die Aussichten des Juristenberufes hängen wesentlich von dem Gedeihen von Industrie und Handel ab, die einen wesentlichen Teil der Juristen nicht nur unmittelbar in ihren Dienst ziehen, sondern auch mittelbar durch Inanspruchnahme der Rechtsanwaltstätigkeiten beschäftigen. Daß aber die Zukunft unserer Industrie und unseres Handels völlig unsicher ist, bedarf keines besonderen Hinweises. Auch hat soeben erst eine sehr erhebliche Erweiterung der Zuständigkeit der Amtsgerichte, d. h. des Einzelrichtertums, stattgefunden, die voraussichtlich auch auf den Bedarf an Richtern von Einfluß sein und den Wert einer auf der bisherigen anderen Grundlage aufgestellten Statistik wesentlich beeinträchtigen wird. Jede Organisationsänderung auf einem Gebiete — und mit solchen wird vielfach zu rechnen sein — wird in dieser Richtung wirken. Die Aussichten des Staatsdienstes im allgemeinen sind durchaus ungewiß, da bei der trostlosen Finanzlage und dem starken Druck seitens des Feindbundes unter Umständen mit einer wesentlichen Einschränkung des Beamtenapparats gerechnet werden muß. Die angeführten Beispiele ließen sich beliebig vermehren. Kann so ein amtlich herausgegebener Ueberblick über die Berufsaussichten die an ihn zu knüpfenden Erwartungen nicht erfüllen, so kann er andererseits geradezu schädlich und gefährlich wirken, und zwar nicht nur für den Ratsuchenden, der sich auf die betreffenden Angaben verläßt, sondern auch für den Staat, dem nach Umständen eine sehr unerwünschte mindestens moralische Hauptpflicht erwächst. Die württ. Regierung hält es daher nach eingehender Prüfung für begründet, ganz abgesehen von dem großen Aufwand an Zeit und Kosten für eine richtige Statistik, jedenfalls bis auf weiteres von der Herausgabe einer amtlichen Uebersicht über die Berufsaussichten abzusehen.

Neue Kommunistenverhaftung in Bayern.

Die Verhaftungen wegen der kommunistischen Hetzereien in Bayern gehen weiter. Nach und nach gelingt es der Münchener Polizei, alle an der berüchtigten Geheimkonferenz im März beteiligten Kommunisten festzunehmen. Wieder konnte der Obmann einer kommunistischen Oberstadtsektion in der Person eines 31jährigen Schuhmachers Joseph Steinhauser verhaftet werden, der an der Konferenz zur Vorbereitung für den Umsturz Bayerns nachgewiesenermaßen teilgenommen hat.

Zunehmende Verkehrsstockung an der Zollgrenze.

Mannheim, 24. April. Im Güterverkehr haben sich in den letzten Tagen schon große Schwierigkeiten eingestellt. Die Kontrollstationen an den Brückenkopfgrenzen als Zollübergänge werden wohl nicht von langer Dauer sein, weil die erforderlichen technischen Einrichtungen dazu fehlen. — Wie aus Ludwigshafen gemeldet wird, dürfen die deutschen Zollbeamten das besetzte Gebiet nicht verlassen. Sie müssen die Genehmigung der interalliierten Rheinlandskommission einholen.

Aus Frankfurt wird berichtet: Das Durcheinander im Güterverkehr als Folge der Zollerhebung an der Rheinlinie hat sich im Bezirk von Mainz und Umgebung weiter verschärft. Zu dem normalen Güterverkehr wurde eine Anzahl von Kohlentransporten vom Niederrhein zur Entlastung des Ruhrgebiets über die Mainzer Strecke geleitet, wobei man die Erfahrung machte, daß von den Franzosen diese Kohlenzüge festgehalten wurden, weil sie keine Deklarationspapiere hatten. Dieses Vorgehen steht in offenem Widerspruch zu der von der internationalen Kommission ausdrücklich verfügten Handelsfreiheit für Brennstoffe. Die Verstopfung der Bahnhöfe im Düsseldorfer Bezirk nimmt weiter zu. In Derendorf, dem Zollbahnhof für Düsseldorf, stehen heute 300 Wagen mit Stückgut. Darunter Waren vom ersten Zolltag, die nicht verzollt sind. Ebenso ist der Bahnhof in Neuß mit Waren vollgepropft. Die Verkehrsstockung macht rasche Fortschritte.

Bestien in Menschengestalt.

Welch entsetzliche Bestialitäten von den Kommunisten beim Aufstand im mitteldeutschen Industriegebiet begangen worden sind, ist leider noch immer nicht zur Genüge der deutschen Oeffentlichkeit bekannt. Bei den Kämpfen in dem in der Nähe von Merseburg gelegenen Orte Gröbers fielen am 23. März acht verwundete Beamte der Schutzpolizei in die Hände der Aufrührer. Als später der Ort von der Schutzpolizei besetzt wurde, fand man die in die Hände der Roten gefallenen Beamten in einem entsetzlich verstümmelten Zustande vor, daß alle, die die Ermordeten sahen, geradezu entsetzt waren. Die Bestien, die diese Untaten begangen haben, konnten leider nicht verhaftet werden. Erst eine Woche nach der Tat ist es gelungen, einen der Täter, einen Landarbeiter Goldstein aus der Merseburger Gegend, in der Ortschaft Wiedersdorf zu verhaften. Der Verhaftete hat eingestanden, an den Kämpfen bei Gröbers mitsamt seinem Bruder, der gefallen ist, teilgenommen zu haben. Er hat vier Beamte der Schutzpolizei, die mit Kopf- und Brustschüssen zwischen dem Bahnhof Gröbers und dem Schacht lagen, in gräßlicher Weise verstümmelt, trotzdem diese Beamten ihn unter Darreichung der Verbandspäckchen anflehten, sie zu verbinden und nicht zu massakrieren. G. hat diese Grausamkeiten gemeinsam mit seinem Bruder in der Weise vollzogen, daß dieser die verwundeten Beamten festhielt und ihnen den Mund zudrückte, während Gr. mit einem Stiletmesser die Verstümmelungen ausführte. Die Augen stach er in der Weise aus, daß er mit dem Messer in die Augenhöhlen stieß, das Messer herumdrehte und dann die Augäpfel herausschälte. Mit demselben Messer hat G. den anderen verwundeten Beamten der Schutzpolizei die Nasen und Ohren abgeschnitten und die Verwundeten so lange gemartert, bis sie keinen Ton mehr von sich gaben. Sein Bruder hat einem Beamten außerdem noch den Bauch aufgeschlitzt. Als die gemarterten Beamten kein Lebenszeichen mehr von sich gaben, hat G. sie in einen Gasthof geschleift, wo die Leichname später auch gefunden wurden. Die ungeheure Gemeinheit dieser Handlungsweise wird noch besonders dadurch gekennzeichnet, daß G. seine Grausamkeiten fortsetzte, trotzdem die Beamten, nach seinen eigenen Angaben ihn anflehten, sie nicht zu martern, und vor Schmerzen stöhnten und laut aufschrieen.

Sowohl auf dem Transport wie auch in der Kaserne konnte G. nur mit größter Mühe vor der Lynchjustiz der Einwohner bewahrt werden, und auch die Beamten mußten ein hohes Maß von Energie und Selbstbeherrschung aufbringen, um sich nicht an dieser Bestie von Mensch zu vergreifen. Die „Rote Fahne“ aber verherrlicht die Taten der kommunistischen Aufrührer und wagt es angesichts derartiger Bestialitäten ihrer Anhänger von einem „weißen Terror“ zu sprechen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. April. Die heutige Sitzung des Reichstags wurde mit einer Ansprache des Präsidenten eröffnet, in der er den Tirolern für das durch die Abstimmung bewiesene Vertrauen zur deutschen Sache dankte. Als erster Punkt standen die Interpellationen der Unabhängigen u. der Deutschnationalen über die auswärtige Politik auf der Tagesordnung. In seiner Begründung der unabhängigen Interpellation protestierte der Abg. Dittmann dagegen, daß die Regierung den Reichstag noch immer nicht über ihren jüngsten Schritt bei der Entente unterrichtet habe und forderte die Regierung auf, sich die bekannten Amsterdamer Wiederaufbauvorschläge zu eigen zu machen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen rief der Redner wiederholt stürmische Entrüstungskundgebungen der Rechten hervor, so als er behauptete, der Versailler Vertrag und die Sanktionen seien vom gleichen Geist diktiert wie der Vertrag von Brest-Litowsk, daß es die Regierung in bezug auf die Entwaffnung an Energie habe fehlen lassen und daß im Osten eine Mobilisierung gegen Polen vorbereitet werde. Als er die Beisetzung der Kaiserin als monarchistische Demonstration bezeichnete, verließen die Rechte und das Zentrum unter Pfuirufen den Saal. Schließlich verlangte der Redner ein nationales Wiederaufbauamt und dazu ein internationales Wiedergutmachungsamt. Für die Deutschnationalen begründete Abg. Dr. Hötzsch die Interpellation. Er bezeichnete das Telegramm an Harding als vollständige Entwürdigung Deutschlands und die bedingungslose Kapitulation vor dem Ausland als Schlag ins Gesicht des deutschen Volkes. Auch dieser Redner protestierte gegen die verfassungswidrige Geheimniskrämerei der Regierung und fragte, warum die Reparationsvorschläge der Regierung nicht schon längst fertiggestellt worden seien. Seine Partei lehnte die Verantwortung für eine Politik ab, die das deutsche Volk immer mehr in den Abgrund führe. Nachdem Außenminister Dr. Simons erklärt hatte, daß die deutsche Note in Washington eingegangen sei, daß es aber die amerikanische und die deutsche Regierung nicht für angezeigt hielten, Wortlaut und Inhalt der Note schon heute mitzuteilen, wurde um ¾6 Uhr die weitere Debatte, einem Wunsch des Ministers entsprechend auf morgen Nachmittag 2 Uhr vertagt.

Die deutschen Flaggen.

Berlin, 26. April. Im Reichsgesetzblatt wird die Verordnung über die deutschen Flaggen veröffentlicht, die eine einheitliche Regelung des Land- und Seeflugwesens bringt. Es werden künftig geführt werden: Die Nationalflagge, die Handelsflagge, die Handelsflagge mit dem Eisernen Kreuz, die Gösch (ein kleiner Wimpel bei der Seeschiffahrt), die Reichskriegsflagge, die Standarte des Reichspräsidenten, die Flagge des Reichswehrministers, die Reichspostflagge, die Dienstflagge der übrigen Reichsbehörden zur See.

Aufruf der 2. Internationale zur Maifeier.

Berlin, 25. April. Die zweite Internationale erläßt einen Aufruf zur Maifeier, der mit folgenden Worten schließt: Wir fordern: nationale Gerechtigkeit für alle Völker und dementsprechend Revision der Friedensverträge, Wiederherstellung des internationalen Handels und Verkehrs, Sicherung des geistigen Kampfes in Wort und Schrift, unbeschränkt durch Willkürgesetze, die nichts anderes als politische Tyrannei sind, Freilassung aller, die wegen ihrer politischen Gesinnung gefangen gehalten werden, Abschaffung des Militarismus in allen Ländern, Frieden zwischen den Völkern. Wir erneuern unser altes Gelöbnis, zu kämpfen für die Sozialisierung der Produktionsmittel und die Ersetzung des Kapitalismus durch das sozialistische Gemeinwesen, die internationale Gemeinschaft der Arbeiterklasse und eine einige Arbeiterinternationale, die Verbesserung der gesamten Lebenshaltung der Arbeiter. Genossen! Vereint euere Kräfte, um aus dieser Maifeier eine nie dagewesene Demonstration für die Solidarität der Arbeiterschaft zu machen. Weil ihr unfrei und uneinig seid, eilt Europa dem Verderben entgegen. Möge an diesem Tage aus hundert Ländern in hundert Sprachen der eine Ruf sich erheben: Die Arbeit muß herrschen!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ausland.

Innsbruck, 26. April. Ueber die Ziele der Volksabstimmung hat sich der Tiroler Landeshauptmann klar ausgesprochen. Der Landtag, so erklärte er, werde nach der Abstimmung durch die Landesregierung die Bundesregierung auffordern, das Ergebnis der Volksabstimmung in Tirol durch eine Abstimmung in ganz Oesterreich zu ergänzen. Auf Grund der Volksbefragung in ganz Oesterreich solle die Bundesregierung an den Völkerbund herantreten und mit Berufung auf Art. 86 des Friedensvertrags die Aufhebung des Anschlußverbots verlangen.

London, 25. April. Die Zeitungen heben als das wichtigste Merkmal der Konferenz am Sonntag hervor, daß Briand und Lloyd George vollständig einig gehen in der Meinung, daß es dem Obersten Rat obliege, in der Reparationsfrage die letzte Entscheidung zu treffen. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß das Bündnis zwischen den Alliierten aufrecht erhalten werden würde.

Die Rechnung über den Krieg.

Paris, 25. April. Wie der Intransigeant mitteilt, wird die Reparationskommission am Mittwoch eine Plenarsitzung ohne die Deutschen abhalten, in der die Umrechnung der Schadenaufstellung der verbündeten Länder in Goldmark vorgenommen und der Gesamtbetrag der deutschen Schuld festgestellt werden soll. Am Freitag wird die endgültige Rechnung jedes einzelnen der verbündeten Länder überreicht werden.

Das polnische Defizit.

Warschau, 25. April. Die Warschauer „Gazeta Poranna" teilt mit, daß der polnische Etat für 1921 220 Milliarden Ausgaben und nur 60 Milliarden Einnahmen, also ein Defizit von 160 Milliarden polnische Mark aufweist. Das Blatt erklärt, diese Zustände glichen nur etwa denen in Sowjetrußland. Polen werde dem sicheren wirtschaftlichen Ruin verfallen, wenn nicht noch rechtzeitig der Kampf gegen die innere Gefahr aufgenommen werde. — Die staatliche Brotversorgung der Stadt Polens hat in letzter Zeit endgültig versagt. In Warschau konnte im April nur an wenigen Tagen Brot gegen Karten abgegeben werden und die Preise im Freihandel haben noch weiter angezogen. Nunmehr wird amtlich mitgeteilt, daß amerikanisches Mehl über Danzig eingetroffen sei und die Wiederaufnahme der regelmäßigen Brotbelieferung zum Preise von 40 poln. Mark für das Pfund (400 Gramm) bevorstehe.

Die Pläne der Union.

Washington, 24. April. Die neuen deutschen Vorschläge sind heute in Washington eingetroffen. Präsident Harding und Staatssekretär Hughes sind sofort zur Prüfung der Vorschläge geschritten, um festzustellen, ob sie genügend sind, um den Alliierten Mächten übermittelt werden zu können. Werden die deutschen Vorschläge den Alliierten übermittelt, so wird ihnen eine höfliche Begleitnotiz beigegeben werden, in der ausgeführt wird, daß Präsident Harding sie für eine annehmbare Grundlage für neue Verhandlungen halte. Gewisse Kreise präzisieren dieses dahin, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich auf die Uebermittlung beschränken werde, mit der Empfehlung, die Alliierten möchten die deutschen Vorschläge nochmals prüfen. Doch werde die Uebermittlung keineswegs erfolgen, bevor sich Harding und Hughes davon überzeugt hätten, daß die deutschen Vorschläge die Grenze der deutschen Zahlungsfähigkeit erreichten. Amtliche Kreise sind der Ansicht, daß die Frage der Wiedergutmachung in eine Phase getreten ist, die eine friedliche Regelung nunmehr gestatte.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

— Die Regierung des Jagstkreises hat am 22. April ds. Js. die Wahl des Oberamtsassistenten Oskar Beck, z. Zt. in Neuenbürg, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Ellrichshausen, Oberamts Crailsheim, bestätigt.

Neuenbürg, 26. April. (Frühjahr-Lehrlings- bezw. Gesellenprüfung.) Nach vorausgegangener Arbeitsprobe bei den hiesigen Handwerksmeistern fand am Samstag den 23. April unter dem Vorsitz des Herrn Hermann Gollmer die mündliche Prüfung von 26 Handwerkslehrlingen statt. Geprüft wurden 2 Maler-, 6 Schlosser-, 5 Schneider-, 4 Schreiner-, 4 Schuhmacher-, 1 Wagner-, 2 Schmiede- und 2 Mechaniker-Lehrlinge. (5 Metzgerlehrlinge werden in einem besonderen Termin geprüft.) Der Prüfungsausschuß, welcher zum größten Teil aus hiesigen Handwerksmeistern und Gesellen bestand, hat seine ihm gestellte Aufgabe mit großem Eifer und Gewissenhaftigkeit erfüllt. Sämtlichen Lehrlingen konnten, sowohl bei der praktischen Arbeit als bei den Fachkenntnissen, mit 2 Ausnahmen ein gutes, zum Teil ein gut bis sehr gutes Zeugnis ausgestellt werden, was im Interesse des gesamten Handwerkerstandes als ein recht erfreuliches Resultat bezeichnet werden kann. Nach Schluß der Prüfung ermahnte der Vorsitzende und einzelne Prüfungsmeister die neuen Handwerksgesellen in Zukunft recht fleißig weiterzulernen, das heute Gehörte zu beherzigen und praktisch anzuwenden, damit sie später in der Lage sind, die Meisterprüfung ebenfalls mit gutem Erfolg zu bestehen.

Neuenbürg, 26. April. Von Metzgermeister Hugo Stengele hier, wurde dem Glockenfonds der Betrag von 300 Mk. überwiesen. Wenn der Wunsch nach einem vollen schönen Geläute in Bälde verwirklicht werden soll, so bedarf es noch mancher kräftigen Beisteuer. Möchte deshalb das Beispiel des genannten Spenders in allen Kreisen der Gemeinde eifrige Nachahmung finden. H.

Neuenbürg, 26. April. Entsprechend dem Vorgehen anderer Verbände veranstaltet das Landwehr-Regiment Nr. 120 am 8. Mai in Mühlacker eine gesellige Zusammenkunft der früheren Angehörigen des Regiments. Die Zusammenkunft dient dem Zweck der Erinnerung an die Kriegserlebnisse und Wachhaltung des Kameradengeistes. (S. Inserat in heutiger Nummer.)

Württemberg.

Calw, 26. April. (Todesfall.) Stadttierarzt Kleinhub ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Verstorbene hatte seine berufliche Laufbahn als Hufschmied begonnen. Seine ausgezeichneten Fähigkeiten und sein strebsamer Geist ermöglichten es ihm, sich als Fleischbeschauer und Tierarzt auszubilden, in welcher Eigenschaft er lange Jahre in Stadt und Bezirk Calw tätig gewesen ist.

Stuttgart, 25. April. (Wirteverbandstag.) Am 16. und 17. Juni hält der Landesverband der Wirte Württembergs seinen Verbandstag hier ab. In der gleichen Zeit findet die Fachausstellung für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe in der Gewerbehalle statt. Sie umfaßt musikalische Instrumente, Maschinen und Geräte, Lebens- und Genußmittel, Einrichtungsgegenstände, Putzartikel, Druckerei- und Literaturerzeugnisse.

Bönningheim, 25. April. (Unnatürliche Mutter.) Ein 18jähriges Mädchen hatte ihr totgeborenes Kind in einem Weinberg vergraben. Sie mußte es in Begleitung eines Landjägers wieder ausgraben und wurde ins Amtsgerichtsgefängnis Besigheim eingeliefert.

Tübingen, 25. April. (Zuchthaus für einen Pferdedieb.) Im Februar wurde dem Lindenwirt in Frommenhausen ein Rassepferd im Wert von 15 000 Mark gestohlen, dazu noch Geschirrzeug und Teppiche. Als Dieb wurde der Händler Anton Durtaler ermittelt, der unterwegs in Dußlingen auch noch einen Wagen gestohlen hatte. In Nürtingen wurde er verhaftet. Die Strafkammer verurteilte Durtaler zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Schramberg, 26. April. (Ueberraschte Hasendiebe.) Der hiesigen Polizei gelang es, zwei Hasendiebe an einer Abkochstelle im Dickicht des Waldes zu überraschen. Sie hatten vier Hasen bei dem Säger Andreas Bühler im Hösle gestohlen. Es konnte jedoch lt. „Schramb. Ztg." nur einer der Burschen, der 21 Jahre alte Schuhmacher Heinrich Stegen von Oberndorf, der aus einer Arbeiterkolonie ausgebrochen war, gefaßt werden. Der andere Einbrecher ging mit einem Stilettmesser, mit dem er gerade Kartoffel schälte, auf den Wachtmeister los, worauf dieser einen Schuß auf ihn abgab, der anscheinend traf, aber nicht verhindern konnte, daß der Getroffene entfloh.

Die Papierverteuerung,

die neuerdings wieder über die deutschen Zeitungen hereingebrochen ist, beschäftigte am Sonntag eine aus allen Teilen Württembergs außerordentlich stark besuchte Zeitungsverleger-Versammlung. Die zahlreichen Herausgeber der Zeitungen aller Parteirichtungen faßten einmütig folgenden Beschluß:

Die neuerlich überraschend eingetretene große Steigerung der Papierpreise trifft die Lebensfähigkeit der Zeitungen in der bedenklichsten Weise. Diese Papierpreiserhöhung und die plötzliche Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung fallen zusammen in eine Zeit, in der endlich der ersehnte Preisabbau auf vielen Gebieten eingesetzt hat, so daß Ausgleichsmaßnahmen der Zeitungsverleger umso schwerer verstanden werden. Trotz alledem muß zur Abwehr auf Erhöhungen der Bezugs- und Anzeigenpreise zurückgegriffen werden, weil alle anderen Mittel versagen oder unzureichend sind und weil die durch vielerlei Anforderungen schon ohnedies schwer bedrückten Zeitungen, die alle Befürchtungen übersteigenden Mehrlasten unmöglich allein zu tragen vermögen. Die Zeitungsverleger werden selbst, soweit das noch in ihren Kräften steht, große Opfer bringen, aber einen Teil der unerträglichen neuen Last ihren Beziehern und Anzeigenbestellern auferlegen müssen. Mit tiefem Bedauern stellt die heutige stark besuchte Versammlung württembergischer Zeitungsverleger schließlich fest, daß die Reichsregierung, die die Zeitungen durch von ihr veranlaßte Gesetze betr. die Anzeigensteuer und die Erhöhung der Postgebühren in einer, die Aufgaben und den Kulturwert der Presse völlig mißverkennenden Weise schon schwer geschädigt hat, auch diese offenbar schwerste Notlage, in die die Zeitungen jetzt eintreten, wieder verkennt, indem sie sich nicht gescheut hat, Maßregeln zu ergreifen, die die Lage außerordentlich erschweren. Als eine solche tief schädigende Maßregel betrachten die württ. Zeitungsverleger die plötzliche, in eine Zeit weiterer Papierverteuerung und völlig ungeklärter politischer und wirtschaftlicher Verhältnisse fallende Aufhebung der Bewirtschaftung des Zeitungspapiers, in der wir lediglich einen Ausfluß der Verärgerung über die von den deutschen Zeitungsverlegern eingenommene Haltung hier gegenüber erblicken. — In der Versammlung schaffte sich die Empörung Luft, die in den Kreisen der Zeitungsverleger über die neu eingetretenen Zustände herrscht, gegen die die angestrengtesten Bemühungen um Verständigung und Hilfe vergeblich gewesen sind.

Baden.

Karlsruhe, 25. April. Der etwa 40 Jahre alte Kaufmann Julius Moch, der vor einiger Zeit wegen Millionen-Schädigung Dritter das Weite gesucht hatte, ist nunmehr in Berlin verhaftet und am gestrigen Sonntag mit dem D-Zug 10.05 Uhr durch Kriminalkommissär Schuhmacher in Begleitung zweier Berliner Kriminalbeamten hierher nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht worden. Auch die Geliebte Mochs, welche aus dem Rheinland (Mähringen) stammt, ist gleichzeitig hier eingeliefert worden. In ihrem Besitz befanden sich noch nahezu 100 000 Mark in bar und eine große Anzahl von Brillanten. Die Festnahme von Moch und seiner Geliebten gelang dem Karlsruher Kriminalkommissär Schuhmacher erst nach achttägiger Fahrt kreuz und quer durch Deutschland unter Mithilfe der Kriminalpolizei in Köln und Berlin.

Villingen, 25. April. Die hiesige Glockengießerei Benjamin Grüninger hatte einen denkwürdigen Tag. Seit dem 350jährigen Bestehen des Geschäftes ist der größte Guß vorgenommen worden. Es wurden nämlich 14 Glocken auf einmal gegossen mit einem Gewicht von 210 Zentnern. Im Schmelzofen befanden sich 260 Zentner Metall. Der Guß ist glücklich gelungen und gut verlaufen.

Seelbach bei Lahr, 25. April. Die 22jährige Tochter eines Landwirts und Straßenwarts verletzte sich an einem im Innern ihres Schuhes herausragenden Nagel. Sie schenkte der kleinen Wunde keine Beachtung. Bald trat aber Wundstarrkrampf ein, dem das Mädchen erlag.

Sunthausen A. Donaueschingen, 25. April. Sehr unangenehm werden die vielen Menschen hier empfunden, die größtenteils aus Neugier sich die Brandstätte ansehen wollen. In ganzen Scharen wandern diese Neugierigen, namentlich an den Sonntagen, nach Sunthausen und fallen den armen Geschädigten durch ihre Neugier zur Last. Sie sollten ihre Teilnahme an dem schweren Unglück lieber durch Zuwendungen an den Sunthausener Hilfsfonds zum Ausdruck bringen.

Vermischtes.

Herzogtz, 26. April. Auf der Straße zwischen Wohmbrechts und Herzogtz kam ein Auto von der Straße ab in einen kleinen Graben, kippte um und alle drei Insassen aus Barmen, Ernst Mann, Kaufmann, Erich Wurms, Kaufmann und K. Bremme, Brauereibesitzer, waren tot. Aus den Pässen zu schließen kamen sie von einer größeren Reise aus Italien. Wie sich das Unglück zugetragen, ist nicht bekannt, da kein Augenzeuge zugegen war. Ein kurz nachher an der Unglücksstätte vorbeigekommener junger Mann fand die Verunglückten bereits tot unter dem schweren Auto liegen. Die Leichen wurden nach Wohmbrechts gebracht und dort aufgebahrt. Die Verunglückten

---

Mit dem Brandmal.

Roman von Gebhard Schätzler-Perasini.

27) (Nachdruck verboten.)

„Wurde unglücklich durch mich, sowohl. Einige Monate dauerte der Taumel — dann mußte ich zur Wirklichkeit erwachen. Geld durfte ich der vor mir Verführten nicht anbieten, sie besaß ja einen so goldenen, vertrauenden Charakter und ich allein war der raffiniert Handelnde. Das Verhältnis mußte enden; gut konnte es nicht sein. Meine Gattin wollte längst nach der Residenz zurückkehren, endlich willigte ich ein.

Ich schrieb an meine arme Verführte wenige Abschiedszeilen, unterzeichnet mit — dem Namen meines Stiefbruders. Die Geliebte kannte meinen wahren Namen ja nicht, da ich von Anfang an den im Brief stehenden angewandt hatte, sie wußte folglich auch nicht, daß ich Weib und Kind besaß. Um unser Verhältnis wußte ja niemand, außer uns, so sorgsam hüteten wir das geheime Treiben unserer Leidenschaft.

Nachdem ich meinen Brief an sie abgesandt, sah ich sie nicht mehr. Nun aber folgte die entsetzliche Katastrophe. Ich war bereits abgereist und erfuhr erst Tags darauf, was sich begab."

Schwer und langsam kommen die Worte heraus, mehrmals zaudert der Mundart, um endlich doch zu sprechen:

„Was ich geahnt: die Aermste fühlt sich Mutter, und noch dem Lesen meiner verräterischen Zeilen stürzte sie fort, um den Tod zu suchen. Es half ihr nichts. Ihre — Angehörigen nahmen sie wieder auf und der tödlich beleidigte Bruder rächte die in den Staub getretene Ehre der Schwester dadurch, — daß er den Schreiber jenes Abschiedsbriefes erschlug. Den vermeintlichen Schreiber, meinen unschuldigen Stiefbruder!"

Frau Anna starrte mit blassem Antlitz den Sprecher an, der den Blick am Boden festhielt.

„Entsetzlich — entsetzlich!" kommt es aus ihrer Kehle und sie schlägt beide Hände vor die Schläfen. „Wie ist mir denn? Wache ich, oder ist's ein Traum? Weiter — weiter!" stöhnt sie.

Im Vorzimmer entsteht ein Geräusch, als gleite ein Mensch zu Boden, wie Todesröcheln ertönt es, doch verwischt, unklar.

„Da lauscht jemand!" fährt der Rat empor, sinkt aber auf seinen Platz zurück, wie er den entsetzten Blick Anna's sieht, ihre zuckende Hand.

„Weiter — weiter! Niemand ist draußen!"

Und Herr von Heimen spricht weiter, um ihr alles zu sagen.

„Jene Unglückliche verlor den Verstand und ihr Bruder ward verurteilt. Ich kenne denselben nicht, sah ihn auch niemals, denn ich vermied ängstlich die Gerichtsverhandlungen zu besuchen.

Aber sprechen durfte ich nicht, keine Silbe verraten von dem unglückseligen Irrtum, denn meine Gattin und mein unschuldiges Kind würden sehr schwer darunter gelitten haben.

So trug ich die Schuld in mir herum und schwieg. Erwecken konnte ich den toten Stiefbruder ja doch nicht mehr. Meine Gattin lebte nur noch zwei Jahre; ich war bemüht, durch ein musterhaftes Leben ihr wenigstens in etwas meine Schuld zu sühnen, und als sie starb, hatte ich die leise Genugtuung, zu sehen, wie ein ruhiger Friede auf ihrer Stirn lagerte. Dann hätte ich freilich aufklären können, niemand aber war damit geholfen, deshalb schwieg ich weiter.

Ich warf mich in den Strom der Arbeit und was ich errang, teilte ich wohltätigen Anstalten zu. Hoffend, das pochende Gewissen zu stillen, traf mich die Ernennung zum Kommerzienrat. Verdient habe ich den Titel nicht, aber denselben zurückweisen, war unmöglich.

Über die Familie des Verurteilten erfuhr ich nichts mehr; ich mied das Städtchen, wo die arme Irrsinnige lebte — bis vor einiger Zeit. Wissend, wo sie verpflegt wurde, bot ich den armen Leuten einige Male Geldsummen an — im Interesse meiner Familie, wie ich angab. Man nahm nichts für die Arme. Gleich nach dem Prozeß machte ich es möglich, die Pflegerin zu sprechen.

Ich wußte, daß die Kranke ein kleines Medaillon bei sich trug, das, zwar fest verschlossen, innen mein Bild enthielt. Die Arme trennte sich nie davon. Ich versuchte dies verräterische Ding in meine Hände zu gelangen, und zwar durch Vermittelung jener Wärterin. Es war aber vergeblich. Nachdem eine lange Zeit geschwunden, fürchtete ich auch keinen Verrat mehr von dieser Seite. Ich ersuchte in einem Briefe, der immer mehr dahinsiechenden Dame, meiner einstigen Geliebten, das Medaillon mit ins Grab zu geben.

Sie lebte länger, als selbst der Arzt hoffte. Vor einiger Zeit ist sie gestorben. Erst sehr verspätet erhielt ich die Nachricht von jenen einfachen Leuten, die keinerlei Verdacht gegen mich schöpften. Ich reiste nächtlicher Weile hin, verlangte das Medaillon oder die Gewißheit, daß der Verräter in der Erde ruhte.

Man sagte mir etwas stockend, daß das kleine Ding von ihr mitgenommen wurde. Erst jetzt atmete ich freier, denn nie hatte ich so ganz die Angst verloren, noch entdeckt zu werden. Nachdem ich an ihrem Grabe gebetet, kehrte ich wieder hierher zurück."

Der Kommerzienrat hatte jetzt nicht mehr stockend, sondern, wie vom Fieber getrieben, gesprochen: er mußte ja doch den Becher völlig leeren, je schneller es geschah, desto besser.

Nun stützte er mit der Hand das Haupt, als hätte er vergessen, daß er nicht allein hier sei.

„Die Reue, die blutige Reue fünfzehn Jahre lang. Was tat ich nicht, um Sühne zu erringen! Keine peinliche Strafe war mir zu groß, und endlich ist es ruhiger geworden in mir. Ich kann freier atmen. Wenn ich zwei junge Herzen glücklich gemacht habe, ist das Letzte getan. Dann hoffe ich versöhnt zu sein mit dem Schicksal, und eine neue Spanne Zeit tritt ein, freier, heiterer.

„Nun wissen Sie alles!" wendet er sich an Frau Anna. „Helfen Sie mir durch Ihr Vertrauen, durch Ihr Entgegenkommen, der zu werden in Wahrheit, für den mich seit Jahren die Welt erklärt."

Sie lehnt zurück ohne eine Regung. Nur die Augen scheinen an ihr zu leben; leichenblaß ist das Gesicht.

„Um Gottes willen, was haben Sie?"

„Nichts —!" stößt sie tonlos hervor und dann: „Den Namen, den Namen?"

„Welchen Namen?"

„Der — Verführten?"

Schon öffnet er den Mund zum Sprechen, da dringt von draußen Roberts Stimme herein, der eben, mit Paketen beladen, aus dem Städtchen zurückkehrt.

(Fortsetzung folgt.)

Abwehr auf Erhöhungen der
rückgegriffen werden, weil alle
unzureichend sind und weil sie
von ohnedies schwer bedrückten
gen übersteigenden Mehrlasten
mögen. Die Zeitungsverleger
in ihren Kräften steht, große
der unerträglichen neuen Last
nbestellern auferlegen müssen
heutige stark besuchte Ver
eitungsverleger schließlich fest,
ie Zeitungen durch von
eigensteuer und die Erhöhung
Aufgaben und den Kulturwer
den Weise schon schwer ge
schwerste Notlage, in die sie
verkennt, indem sie sich nicht
greifen, die die Lage außer
solche tief schädigende Maß
ungsverleger die plötzliche, u
erung und völlig ungeklärte
erhältnisse fallende Aufhebung
gspapiers, in der wir lediglich
über die von den deutschen
e Haltung ihr gegenüber er
g schaffte sich die Empörung
eitungsverleger über die
gegen die die angestrengtesten
und Hilfe vergeblich gewesen

...en.

etwa 40 Jahre alte Kaufmann
Zeit wegen Millionen-Schädi-
hatte, ist nunmehr in Berlin
tag mit dem D-Zug 10.05 Uhr
macher in Begleitung zweier
her nach dem Untersuchungs-
ch die Geliebte Mochs, welche
n) stammt, ist gleichzeitig
Besitz befanden sich noch nahezu
große Anzahl von Brillanten
seiner Geliebten gelang den
Schuhmacher erst nach acht
durch Deutschland unter Mit
n und Berlin.

hiesige Glockengießerei Bense
nkwürdigen Tag. Seit dem
iftes ist der größte Guß von
n nämlich 14 Glocken auf ein
cht von 210 Zentnern. In
Zentner Metall. Der Guß
ufen.

. Die 22jährige Tochter eines
verletzte sich an einem im In
nden Nagel. Sie schenkte
. Bald trat aber Wundstarr
erlag.

tgen, 25. April. Sehr unan
chen hier empfunden, die große
randstätte ansehen wollen. In
Neugierigen, namentlich
en und fallen den armen
zur Last. Sie sollten
glück lieber durch Zuwendungen
fonds zum Ausdruck bringen.

...chtes.

Straße zwischen Wohmbrecht
der Straße ab in einen kleinen
i Insassen aus Barmen, Ernst
s, Kaufmann und K. Bremm
Aus den Pässen zu schließen
eise aus Italien. Wie sich bei
kannt, da kein Augenzeuge
an der Unglücksstätte vorbei
die Verunglückten bereits
n. Die Leichen wurden
aufgebahrt. Die Verunglückten

Seite. Ich ersuchte in einem
siechenden Dame, meiner ein
n mit ins Grab zu geben.
der Arzt hoffte. Vor einigen
verspätet erhielt ich die Nach-
r, die keinerlei Verdacht gegen
hlicher Weise hin, verlangte
heit, daß der Verräter in der

end, daß das kleine Ding von
jetzt atmete ich freier, denn
gst verloren, noch entdeckt
em Grabe gebetet, kehrte ich

jetzt nicht mehr stockend, son-
en, gesprochen: er mußte
je schneller es geschah, desto

d das Haupt, als hätte er
fel.
Neue fünfzehn Jahre lang
zu erringen! Keine seelische
ndlich ist es ruhiger geworden
. Wenn ich zwei junge Her-
das Letzte getan. Dann hoffe
hicksal, und eine neue Spanne

wendet er sich an Frau Anna
ertrauen, durch Ihr Entgegen-
hrheit, für den mich seit Jahr

ne Regung. Nur die Augen
enblaß ist das Gesicht.
aben Sie?"
los hervor und dann: „Der

nd zum Sprechen, da bringt
herein, der eben, mit Paketen
urückkehrt.

(Fortsetzung folgt.)

...en guten Familien anzugehören; ihr Auto war ein erst-
...er Wagen.

...rbes Wiedersehen. Nach siebenjähriger Abwesenheit ist der Schlosser Karl Schumacher aus Hilden (Kreis Düssel-...) in die Heimat zurückgekehrt. Bei der Heimkunft mußte ...erfahren, daß er inzwischen für tot erklärt worden ist und seine Frau eine neue Ehe eingegangen ist, der bereits Kinder entsprossen sind. Der Mann will jetzt auswandern.

Die Grippe in Lothringen. In Lothringen tritt seit einigen ... die Grippe in verheerender Weise auf. In Metz, Thion-..., Forbach und Nancy sind ihr Dutzende von Menschen ... Opfer gefallen. Die Krankheit nimmt nur einen kurzen ...auf und endigt innerhalb eines Tages mit dem Tode. Die ... stellen fest, daß es sich um eine Art „Lungenpest" han-...

Handel und Verkehr.

Devisen-Kurse. (Durch die Rheinische Creditbank, ...derlassung Herrenalb, mitgeteilt.) Vorbörslich. ...land 2230—45, Schweiz 1117, Paris 486—89, London 253, ...york 64 ein achtl, Italien 312—315, Ungarn 23¾. Ten-... unsicher.

Stuttgart, 26. April. Dem Dienstagmarkt am hiesigen ... und Schlachthof waren zugeführt: 263 Ochsen, 33 Bul-..., 99 Jungrinder, 577 Kühe, 469 Kälber und 523 Schafe. — ... 1 Ztr. Lebendgewicht wurden bezahlt: Ochsen 1. 650 bis ..., 2. 450—600, Bullen 1. 520—570, 2. 420—500, Jungrinder ...—720, 2. 540—600, 3. 440—500, Kühe 1. 520—600, 2. 350 ...400, 3. 200—300, Kälber 1. 730—770, 2. 650—700, 3. 550 bis ..., Schweine 1. 1060—1100, 2. 1000—1040, 3. 850—950 Mark. Verlauf des Marktes: langsam.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 26. April. Anläßlich der Abstimmung in ... richtete die Deutsche demokratische Partei Stuttgart ...des Telegramm an die Tiroler Landesversammlung: „...desversammlung, Innsbruck. Die Deutsche demokratische ... Stuttgart begrüßt freudig das Abstimmungsergebnis. ... ist einig mit Tirol im Glauben an die kommende Ver-...ung des deutschen Volkes und dankt den Brüdern für ... Vertrauen auf Deutschland. gez. Abg. Carl Hausmann."

Stuttgart, 26. April. Die Abteilung für soziale Volks-...schaft beim Arbeitsministerium wurde aufgelöst. Die ...fürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinter-...nenfürsorge, die der Abteilung bisher angegliedert war, ... nunmehr eine selbständige Landesstelle beim Arbeits-...terium. Die beiden Hilfsstellen für Auslandsdeutsche ... für die aus Elsaß Lothringen und den übrigen Grenz-...en Vertriebenen sind unter die unmittelbare Oberaufsicht ... Arbeitsministeriums getreten.

Augsburg, 26. April. Vom Schwurgericht wurde der ...t als Rentner in Faulenbach bei Füssen lebende Dr. ... Graf von Saedt wegen Kinderraubs und schwerer ... Verfehlungen zur Zuchthausstrafe von einem Jahr ... 10 Monaten verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte ...en ihm auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

München, 26. April. Zu Beginn der heutigen Land-...tzung gedachte Präsident Königsbaur der Volksab-...mung in Tirol und betonte: Die Tatsache, daß das ...ler Volk Vertrauen und Zuversicht bekundet hat, ob ... auf Deutschland Sorge und Bedrängnis schwer lasten, ... ist es, was uns mit freudiger Genugtuung erfüllt und ...n Willen zur Erhaltung der deutschen Heimat stärken .... Wir haben die begründete Zuversicht, daß kein Fuß-... deutschen Landes unter eine fremde Herrschaft kommt ... unter ihr bleiben kann, wenn es einmal wahr werden ..., was in alle Welt gerufen wurde, daß die Völker über ... Staatszugehörigkeit selbst zu bestimmen haben. Der ...ident sprach sodann dem Tiroler Volk den Dank des ...tags aus.

Bochum, 26. April. Die Urabstimmung unter den ...liedern der freien Gewerkschaften über das Angebot der ...itgeber des Steinkohlenbergbaus vom 12.—13. April ...rgeben, daß eine überaus große Mehrheit der Mit-...er gegen die Leistung der weiteren Ueberarbeit ist. Das ...bot der Arbeitgeber wurde damit abgelehnt.

Essen, 26. April. Eine Versammlung der Funktionäre ... Essener Abteilung des Deutschen Eisenbahnerverbands ...te sich in einer einstimmig gefaßten Entschließung gegen ... Gewaltmaßnahmen der Entente. Wie die Resolution ...t, würden bei Zurückweisung der neuen von Deutsch-... angebotenen Verständigung die organisierten Arbeiter ...schlands zusammen mit denen der ganzen Welt nicht ... ruhen, bis die Rachepolitik der ganzen Entente an dem ...schlossenen Willen der Arbeiterschaft zerschellt ist.

Köln, 26. April. Auf allen Zollstationen herrscht größte ...wirrung, da sich weder die fremden noch die deutschen ...amten in den Bestimmungen mehr auskennen. Seitens ... Kölner Eisenbahndirektion wurden weitere Beschränkungen ... Güterverkehrs angeordnet. Der Bahnhof von Worms ... für den Empfang von Gütern aus dem unbesetzten Ge-... vorläufig gesperrt. Desgleichen nimmt die Güterabfer-...ng in Mannheim keine Güter mehr entgegen. Im ...zer Bezirk ist die Zahl der unabgefertigten Waggons ... 5000 angewachsen. Im pfälzischen und badischen Güter-...hr nimmt die Verstopfung weiter zu.

Halle, 27. April. Mit der Ausweisung von in Mittel-...schland befindlichen verdächtigen Ausländern ist begonnen ...en. In Papitz im Kreis Merseburg, wo eine große ...hl Ausländer angemeldet war, wurden 20 von ihnen, ...hmlich Russen, durch die Schutzpolizei festgenommen und ... dem Sammellager in Quedlinburg gebracht.

Berlin, 26. April. Der Wechsel in der Leitung des ...ßischen Kultusministeriums hat sich heute vollzogen. Vor ... versammelten Beamtenschaft gab Minister Hänisch in ...r kurzen Ansprache, in der er den Beamten seinen Dank ... ihre pflichttreue Mitarbeit zum Ausdruck brachte, seinen ...gültigen Rücktritt bekannt. Er schloß mit dem Wunsch, ...en bisherigen Sekretär und jetzigen Nachfolger, Minister ... Becker, den gleichen Kurs, den sie beide bislang in ge-...samer Arbeit gesteuert hatten, innehalten zu sehen.

Berlin, 26. April. Die Steuerangelegenheit des früheren ...sfinanzministers Erzberger wird in den nächsten Tagen ... Vollsitzung des Reichstages beschäftigen. Grundlage der Erörterungen wird der jetzt fertiggestellte Bericht des Geschäftsordnungsausschusses über die Angelegenheit bilden. Erzberger selbst hat schriftlich den Geschäftsordnungsausschuß dringend ersucht, dem Antrag auf Genehmigung zur Einleitung eines Verfahrens gegen ihn wegen Steuerhinterziehung stattgeben zu wollen, da eine „unerhörte Verschleppung der ganzen Angelegenheit vorläge". Der Ausschuß beantragte, die Immunität aufzuheben und die Genehmigung zur Strafverfolgung Erzbergers zu erteilen.

Berlin, 27. April. Infolge der Vorkommnisse im Heimkehrerlager Windorf werden die in der Nähe des ehemaligen Halbmondlagers untergebrachten russischen Rotgardisten, die die aus Rußland heimgekehrten Deutschen zu dem Aufruhr veranlaßt hatten, in ein anderes Lager übergeführt werden.

Innsbruck, 27. April. Bei der Abstimmung erklärten sich von 146 468 abgegebenen Stimmen 144 342 für und 1794 gegen den Anschluß Tirols an Deutschland. Demnach stimmten 98,59 Prozent für den Anschluß.

Turin, 27. April. Wegen Ermordung eines Faszisten durch einen Kommunisten steckten Faszisten die Arbeitskammer in Brand und wechselten Schüsse mit den Kommunisten. Dabei wurden 2 Faszisten getötet. Die Feuerwehr löschte den Brand. Infolge des Brandes in der Arbeitskammer haben die Arbeiter einige Betriebe besetzt. Das Personal der Straßenbahn hat die Arbeit niedergelegt.

Rom, 27. April. Graf Sforza wird am Donnerstag nach London reisen, um Italien beim Obersten Rat zu vertreten.

London, 26. April. Der Times zufolge hat Professor Einstein eine Einladung des King College, in London eine Vorlesung vor dem Colleg nach seiner Rückkehr aus Amerika anfangs Mai abzuhalten, angenommen.

Bukarest, 26. April. Das rumänische Parlament hat den Gesetzentwurf über die Erhebung eines 50%igen Einfuhrzolls von deutschen Gütern in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Londoner Konferenz genehmigt.

Konstantinopel, 27. April. Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten in Moskau richtete an Kemal Pascha eine Botschaft, worin er ihm erklärt, die russische Arbeiterschaft verfolge den Kampf des türkischen Volkes zur Verteidigung seines nationalen Bestandes mit tiefster Anteilnahme. Die Botschaft kündigt zum Schluß an, daß die russischen sozialistischen Arbeiterräte den Betrag von 30 000 Goldrubeln aufgebracht haben, um das Los der so hart mitgenommenen Arbeiter Anatoliens zu mildern. Mustafa Kemal übermittelte seinen wärmsten Dank und teilte mit, daß dieses Kapital dem anatolischen Roten Halbmond überwiesen werde.

Washington, 26. April. Viviani, der sich auf der Rückreise von Newyork nach Frankreich befindet, richtete eine drahtlose Botschaft an die amerikanische Regierung, in der er ausführt, daß die gegenseitigen Bande zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten niemals reißen würden.

Washington, 27. April. Hughes hat die Botschafter der alliierten Mächte nach Empfang der deutschen Vorschläge eingeladen, mit ihm im Staatsdepartement zusammenzukommen. Es wurde erklärt, daß der Zweck der Konferenz eine informelle Besprechung der deutschen Note war, aber in keiner Weise die diplomatische Uebermittlung des deutschen Angebots durch die Regierung der Vereinigten Staaten. — Die deutsche Antwortnote hat überall in Amerika einen guten Eindruck gemacht; auf die Börse wirkte sie in günstigem Sinn.

Württemberg und Teuerungszahlen im Reich.

Nach einer Veröffentlichung des statistischen Reichsamts über die Teuerungsgebiete in Deutschland zählen zu den billigsten Bezirken der Donaukreis und Schwarzwaldkreis (?) mit einer Teuerungszahl von 56 und 658. Im Jagstkreis war die Lebenshaltung im Jahre 1920 schon eine teuerere. Die Teuerungszahl betrug dort 671. Noch höher ist die Zahl im Neckarkreis, zu dem auch Stuttgart zu rechnen ist, und zwar mit 718. Die teuersten Bezirke sind Wiesbaden mit 912, Hamburg mit 885, Düsseldorf mit 877, Trier, Aachen, Bremen, Chemnitz, Köln, Berlin usw. Die teuersten Gebiete sind demnach ganz Westdeutschland, im Norden Schleswig und die Hansastädte Lübeck, Hamburg, Bremen und ferner Sachsen und Berlin. Die hohe Teuerung umfaßt außer der Rheinprovinz Westfalen, auch Hessen und hier besonders den Regierungsbezirk Wiesbaden. Sie reicht im Süden bis in den Bezirk Mannheim hinein. Karlsruhe zeigt wie die Rheinpfalz schon etwas niederere Teuerungszulagen. Als Gebiet mit niederer Teuerungszahl zeigt sich Bayern, ohne die Pfalz und Oberbayern und Württemberg, ohne den Neckarkreis. Ganz niedere Teuerungszahlen zeigen Mecklenburg-Schwerin, Pommern, Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Oberschlesien.

Die Vorgeschichte des deutschen Vermittlungs-Gesuchs an Amerika.

Berlin, 26. April. Ueber die Vorgeschichte der deutschen Reparationsnote an Harding weiß das „Tagblatt" noch mitzuteilen:

Vor ungefähr vier Wochen traf in Berlin eine Gesellschaft von vier amerikanischen Finanzmännern ein, deren Mission rein privatgeschäftlicher Natur war. Sie fußte auf dem Auftrage amerikanischer Großhandelskreise, mit deutschen Interessenten über Rohstofflieferungen aus Amerika zu verhandeln. Das führende Mitglied der Kommission war der Rechtsanwalt Höfler aus San Francisco, der persönliche Beziehungen zum Staatssekretär Hughes unterhielt. Die Verhandlungen nahmen von Anfang an einen günstigen Verlauf, und man schritt alsbald zur Gründung einer Treuhand-Gesellschaft, an der sich eine Reihe deutscher Großbanken beteiligten. Die ungeklärte politische Lage stand jedoch dem Abschluß eines definitiven Abkommens entgegen. Dies veranlaßte Herrn Höfler, bei einer Unterredung mit Dr. Simons auf die Möglichkeit einer Lösung der Reparationsfrage durch amerikanische Intervention hinzuweisen. Das Reichskabinett zog diese Anregung in ernstliche Erwägung. Die amerikanischen Herren stellten ihren Rat und ihre Kenntnis der amerikanischen Psyche bereitwillig zur Verfügung. Seine Entschlüsse jedoch hat selbstverständlich das Kabinett in voller Selbständigkeit gefaßt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. April. Bei stark besetztem Haus erledigte der Reichstag heute zunächst eine Reihe von Anfragen. Alsdann ergriff Reichsminister Dr. Simons zur Beantwortung der Interpellationen über die auswärtige Politik das Wort. Nach Verlesung der amerikanischen Note ging er auf die Entwicklung der Reparationsfrage ein. Unser erster Plan, auf dem Wege der Typenhäuser den Wiederaufbau zu betreiben, wobei nicht allzuviel deutsche Arbeiter nach Frankreich gekommen wären, habe sich nicht als glatt durchführbar erwiesen. Frankreich lege das Hauptgewicht auf Geldzahlungen, wodurch uns der Wiederaufbau verteuert werde. Der Plan der Freien Gewerkschaften könne erst nach einer Verständigung mit den fremden Regierungen durchgeführt werden. Der zweite große Gedanke einer internationalen Anleihe habe auch unserem eigenen Geldbedürfnis abhelfen sollen. Auch dabei seien Verhandlungen mit den Ententeregierungen notwendig. Die Vermittlung neutraler Regierungen habe er nicht nachgesucht. Das Nächstliegende wäre gewesen, mit Frankreich direkt zu verhandeln. Aber die Töne von dort seien nicht ermutigend gewesen und deshalb habe er sich auf sein Schweizer Interview eingelassen, um den Eindruck in Frankreich zu zerstören, als ob wir unwillige Zahler seien. Der Minister kam dann auf den Schritt an Amerika zu sprechen, der gewiß ungewöhnlich sei. Aber die Verantwortung sei groß und die Geschichte werde die Berechtigung seines Vorgehens anerkennen. Nachdem der Minister den Inhalt der Note und den Wiederaufbau in Frankreich besprochen hatte, protestierte er gegen den Angriff auf die deutsche Reichsbank, stellte fest, daß Deutschland nicht allein die Kriegsschulden der ganzen Welt tragen könne und erklärte, daß das Auswärtige Amt in der Schuldfrage den Boden für die geschichtliche Forschung vorbereite. Im übrigen halte er sich an die Worte Lloyd Georges, daß die Welt in den Krieg hineingestolpert sei. Der Minister warnte vor übertriebenen Hoffnungen auf Amerika und ist überzeugt, daß, wenn die amerikanische Vermittlung fehlschlagen sollte, das deutsche Volk darüber hinwegkommen und die Sanktionen tragen wird. — Darauf wurde ein von zwei Fraktionen gestellter Vertagungsantrag angenommen und um ½5 Uhr die Weiterberatung auf Morgen Mittag 1 Uhr festgesetzt.

Berlin, 27. April. Im Anschluß an die gestrige Reichstagssitzung fand eine gemeinsame Besprechung der Regierungsparteien statt, in der beschlossen wurde, heute eine gemeinsame Erklärung zu der Rede des Reichsministers Dr. Simons abzugeben. In der Erklärung wird zum Ausdruck gebracht werden, daß die Regierung sich bei ihrer Aktion auch weiterhin auf die Koalitionsparteien stützen könne. Bei den beiden sozialistischen Parteien hat nach den Aeußerungen der Morgenblätter die Rede des Außenministers einen günstigen Eindruck gemacht, während sich die Deutschnationalen ihr gegenüber völlig ablehnend verhalten.

Die Enteignung ausländischer Wertpapiere.

Falls in Ausführung des deutschen Angebots an die Alliierten die Enteignung von ausländischen Wertpapieren aus deutschem Privatbesitz erforderlich werden sollte, beabsichtigt die Reichsverwaltung, den Besitzern der Werte in gleicher Weise, wie dies bei den auf Grund der Bekanntmachung vom 25. März 1919 dem Reich überlassenen Effekten geschieht, den bei der Veräußerung der Papiere erzielten Nettoerlös zu vergüten und sofort bei Ablieferung der Papiere eine angemessene Abschlagszahlung zu leisten. Für eine Enteignung würden gegebenenfalls nur festverzinsliche Wertpapiere mit Ausnahme österreichischer, ungarischer und russischer in Frage kommen.

Um die „Kriegsverbrecher".

London, 27. April. Gestern begann im Polizeigericht von Bowstreet die Vernehmung der 13 britischen Zeugen, die sich nicht zu den Ende Mai in Leipzig stattfindenden Verhandlungen gegen die deutschen Kriegsbeschuldigten begeben können. Der erste zur Verhandlung kommende Fall war der des Hauptmanns der Reserve Müller, der kurze Zeit Kommandant des Gefangenenlagers Flavy-le-Martel war, eines vormals feindlichen Lagers, das bei der Märzoffensive 1918 in deutsche Hand fiel. Hauptmann Müller wird der Mißhandlung von Gefangenen beschuldigt und für die schlechten sanitären Verhältnisse von Flavy-le-Martel verantwortlich gemacht. Von deutscher Seite nahmen an den gestrigen Verhandlungen teil: Reichsanwalt Dr. Feisenberger aus Leipzig für die deutsche Regierung und die Anwälte Dr. Schröder und Dr. Windmüller aus Frankfurt a. M. als Verteidiger der Beschuldigten. Die Zeugen wurden von einem Vertreter der britischen Regierung vernommen und von den Verteidigern der deutschen Beschuldigten in Kreuzverhör genommen. Die Zeugenvernehmung wird heute fortgesetzt.

Keine Verhandlungen ohne neue Pfänder.

Berlin, 26. April. Aus Paris wird gemeldet, daß man dort nunmehr geneigt ist, dem Kabinett Briand bis zum 30. April allen Kredit zu geben, aber wenn die Beschlüsse des Obersten Rates den Wünschen Frankreichs nicht entsprechen, dann sei man entschlossen, auf eigene Faust die Zwangsmaßnahmen durchzuführen, deren Verhängung man für notwendig hielt. Man steht in Frankreich auf dem Standpunkt, daß es sich auf weitere Verhandlungen nicht einlassen könne, wenn diese nicht durch Pfänder, die Deutschland vorher zu leisten habe, irgendwelche Garantien erhalten.

London, 26. April. Die „Morning Post" meldet aus Washington, wenn die deutschen Vorschläge derartig seien, daß es der britischen und französischen Regierung nicht angängig erscheinen werde, sie entgegenzunehmen, würde die deutsche Regierung davon in Kenntnis gesetzt werden, daß sich der amerikanische Präsident nicht für befugt halte, die Vorschläge der Alliierten zu unterbreiten. Wenn andererseits die Vorschläge die ehrliche Absicht von Seiten Deutschlands bekunden, seine Verpflichtungen zu erfüllen, dann würde die weitere Aussicht von der in London und Paris unternommenen Aktion bestimmt werden. Sowohl Harding, als auch Hughes seien, der „Morning Post" zufolge, entschlossen, sich in keiner Weise von Deutschland zu Vorspanndiensten benutzen zu lassen. — Im diplomatischen Bericht des „Daily Telegraph" heißt es, zweifellos sei eine Verzögerung in der Uebermittlung der neuen deutschen Reparationsvorschläge nach den Ententehauptstädten darauf zurückzuführen, daß Harding vor einer offiziellen Vermittelung irgend eines deutschen Angebots an die Alliierten zuerst privatim durch diplomatische Kanäle feststellen wolle, wie sich die Alliierten zu den in Frage stehenden Vorschlägen stellen. — „Daily Telegraph" führt aus: Die britische Regierung betrachtet die Frage der 600 Millionen Pfund Sterling, die am 1. Mai fällig sind, als untergeordnet. Sie berechtige an sich nicht das zu, unmittelbar nach dem festgesetzten Zeitpunkt Zwangsmaßnahmen in Kraft treten zu lassen, wenn Deutschland in der Zwischenzeit ein befriedigendes Angebot auf der allgemeinen Grundlage des Pariser Abkommens gemacht habe. Loucheurs Projekt einer interalliierten Kontrolle und Ausbeutung sei den Beratungen in Lympne vollständig fallengelassen worden. Unter dem System, das jetzt die Zustimmung finde, und das vorsehe, 1.) eine Kohlensteuer, 2.) eine Ausfuhrabgabe und 3.) Beteiligung an dem Gewinn der organisierten Industrien würde die jährliche Einnahme etwa 150 Millionen Pfund Sterling betragen. Davon seien jedoch die Besatzungskosten in Höhe von 65 Millionen Pfund Sterling abzuziehen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Volksschule Neuenbürg.

Die diesjährige **Schüleraufnahme** erfolgt am

Montag, 2. Mai, vormittags 9 Uhr,

im Lokal der Unterklasse. Zum Eintritt in die Schule sind **verpflichtet:** sämtliche im Jahre 1914, sowie die **vor** 1. Mai 1915 Geborenen. Die in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1915 Geborenen können nur insoweit Aufnahme finden, als sie gehörig entwickelt sind.

Ortsschulrat: Vorst. Vollmer.

Württ. Landst.-Bat. Calw.

Die früheren Angehörigen des Bataillons und seines Ersatztruppenteils treffen sich am

Sonntag, den 8. Mai 1921,

mittags präzis 1 Uhr, in **Calw** im **„Badischen Hof".**

Für die Teilnehmer vom Bezirk Neuenbürg ist wegen ungünstiger Bahnverbindung Gelegenheit mit Auto nach Calw und zurück zu fahren. Näheres hierüber bei Kamerad **Mahler,** Telefon 43, an welchen wegen erforderlicher Bestellungen Anmeldungen **bis spätestens Mittwoch, 4. Mai** gemacht werden wollen.

Birkenfeld.

Vergebung v. Bauarbeiten.

Zum **Wohnhausneubau** des Herrn **Joseph Hußl** für 6 Familien in **Birkenfeld** haben wir die

Beton-, Maurer- u. Zimmerarbeiten, sowie die Gipser-, Schmied- und Flaschnerarbeiten

zu vergeben.

Die Unterlagen sind in unserem Büro in **Birkenfeld** zur gefl. Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Angebote spätestens bis

Samstag, den 30. April 1921, nachm. 4 Uhr,

abgegeben werden wollen. Zuschlagefrist 8 Tage.

Birkenfeld, den 25. April 1921.

Die Bauleitung:
W. Hildenbrand und H. Kling,
Architekten, Tel. 16.

'sche Heilapparate
Marke „Geweco"
sind unübertrefflich für sämtliche
Nerven-, Rheumatismusleiden, Lähmungen, Blutstopfungen.

25000 Apparate stehen mit großen Erfolgen im täglichen Gebrauch. Verlangen Sie kostenlose Vorführung und Prospekte über unsere Apparate.

G. Wohlmuth & Co., A.-G., Konstanz.
Generalvertreter: **Arthur Büschel, Wildbad,** Wilhelmstr. 109 (im Hause des Hrn. R. Pfannstiel) und **Höfen a. d. Enz.**

Empfehle wegen Geschäftsaufgabe zu bedeutend herabgesetzten Preisen solange Vorrat:

Divane: in Plüsch und Stoff in allen Preislagen
Matratzen in Seegras, Wolle und Rosshaar. Spezialität für die teuren Rosshaarmatratzen: Schafwollfüllung.

Chr. Stanger, Pforzheim,
Theaterstraße 3.

Felle!!!

für Leder- wie Pelzfabrikation **kauft** zu den **allerhöchsten Tagespreisen** an

Erich Maischhofer, Pforzheim,
Moderne Tierausstopferei,
Lindenstr. 52. **Telefon 1501.**

Letzte amtliche Kurse (ohne Gewähr)
mitgeteilt von der
Direction der Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Wildbad
früher Stahl u. Federer Aktiengesellschaft Filiale Wildbad.

5%	Deutsche Reichsanleihe	77.35	Disc.-Commandit Anteile 247.75
4%	Württ. Staatsanleihe	80.25	Württ. Vereinsbank 161.—
4%	Eßlinger Stadtanleihe	97.—	Bad. Anilin- u. Sodafabrik 529.75
4%	Pforzheim. Stadtanleihe	—.—	Daimler Motoren 195.—
4%	Stuttgarter Stadtanleihe	93.—	Deutsch-Luxemb. Bergw. 307.50
4%	W. Hypothekenbank Pfdbf.	100.—	Gelsenkirchener Bergwerk 319.75
3½%	verz. Württ. „	90.—	Gebrüder Junghans 290.75
4%	Württ. Creditverein Obl.	100.25	C. D. Magirus 280.—
3½%	„ „	88.50	Maschinenfabrik Eßlingen 327.—
4½%	Masch. Fabr. Eßling. Obl.	100.—	Maschinenfabrik Heßer 337.—
4½%	Matth. Hohner a. G. Obl.	100.—	

Bankmäß. Geschäfte aller Art. Vermittlung v. Hypotheken!

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von **Neuenbürg und Umgebung** gebe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich **ab 1. Mai** ein

elektrotechn. Installations-Geschäft,
Motoren-Reparaturwerkstätte
mit Ankerwickelei

hier eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die verehrte Einwohnerschaft mit nur **bester und solidester Ausführung von Stark- und Schwachstrom-Anlagen** zu bedienen, sowie sämtliche **Reparaturen** prompt und bestens auszuführen.

Ich bitte höflichst, mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen.

Eugen Müller
(Braunwarts Nachfolger).

Kücken

habe ich laufend zu verkaufen. Preis 1. Tag 10 ₰, jeder weitere Tag 30 ₰ mehr.

Wilh Dürrler, Brut-anstalt, **Pforzheim,**
Bohrainstr. 8, Eingang Kaiserfriedrichstraße 99.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am **Donnerstag, den 28. ds.,** nachm. von ½4—6 Uhr, wird im Rathaus

ausl. Büchsenfleisch

im Aufschnitt das Pfund 6 ℳ, ganze Dosen 30 ℳ, abgegeben.

Die **Mehlanweisungen für Kranke** werden am **Freitag, den 29. ds., abds 5—6 Uhr** ausgegeben.

Städt. Lebensmittelstelle.

Ldw.-Regt. 120

Am **Sonntag, 8. Mai ds. Js., nachm. 2 Uhr,** findet im **„Bären"-Saal** in **Mühlacker** eine

gesellige Zusammenkunft

der ehemaligen Regimentskameraden statt. Alle Kameraden werden mit ihrer Angehörigen zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Geschäfts-Empfehlung

An- u. Verkauf - Rückkauf - Vermittlung — Commission für
Möbel — Betten — Kleider Gebrauchs-, Kunst- und Luxus-Gegenstände aller Art.

Schöttle,
Pforzheim, Dillsteinerstr. 18
Telefon 2165.

Händler u. Hausierer!

Hohen Verdienst erzielen Sie durch den Verkauf verschiedener in jedem Haushalt unentbehrlicher Artikel. Mustersendung 25 ℳ franko Nachnahme.

Versandhaus „Globus",
Friedingen O/A. Riedlingen.

Bei Lungenleiden, Husten aller Art, benützt man mit gutem Erfolg das tausendfach bewährte Lungenheilmittel

Pulmosan,

bestehend aus Tee und Arznei. Verschafft selbst in hartnäckigsten Fällen noch Linderung. Viele Dankschreiben! Preis Mk. 11.—. Porto u. Packung extra. Alleinversand durch

Hofapotheke Hechingen, Hohenzollern

H. M.
Heute abend Felsenkeller

Suche für sofort oder auf 1. Mai ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

für Küche und Haushaltung, das auch melken kann. Hoher Lohn und gute Verpflegung zugesichert.

Zu erfragen in der „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Reinliches, ehrliches

Mädchen

zu kinderloser Familie (3 Personen), bei guter Behandlung und Verpflegung **gesucht.**

Fritz Straile, Karlsruhe,
Georg Friedrich-Straße 21.

Meyer's Conversations-Lexikon,
6. Auflage, 24 Bände, **zu kaufen gesucht.**
Offerten an
J. Pancke, Wildbad,
Buchhandlung.

Eine Geige

mit Kasten
ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Suche für mein neuerbautes Haus zirka

25000 Mk.

aufzunehmen, evtl. **10000 Mark** auf zweite Hypothek gegen gute Sicherheit.

Offerten unter Nr. 1905 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Conweiler.
Eine hochträchtige

Ziege

hat zu verkaufen
Luise Merkle, Wtw.

Unterniebelsbach.
Gelegenheitskauf!
Eine

Ziege,

mit oder ohne **Jungen,** sowie

ein Fahrrad

mit Bereifung preiswert zu verkaufen. **Haus Nr. 35.**

Kaufen Sie

Dixin

von Henkel

besten

Seifenpulver

Preis Mk. 2.25 das Paket

Alleinige Fabrikantin:
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Beinberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 30. April 1921
im Gasthaus zum „Hirsch" in Beinberg
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Friedrich Baier,
Sohn des verst. Bauern Mich. Baier, Oberlengenhardt.

Pauline Schaible,
Tochter des Schultheiß Schaible, Beinberg.

Kirchgang 12 Uhr in Liebenzell.

Geestemünder Fischgroßhandlung

Hiermit zeigen wir ergeb. an, daß wir in **Herren** zur schnelleren Belieferung der verehrten Kundschaft eine

Niederlage

errichtet haben, welche von Herrn Metzgermstr. **A. Pfeiffer, Ettlingerstraße, Telefon 36,** geleitet wird.

Die Ware trifft jeweils **Mittwochs** in Sammelladung dort ein, da dadurch die hohe Stückgutfracht in Wegfall kommt.

Wir sind stets bemüht, mit frischester Ware zum billigsten Tagespreis aufzuwarten.

Südd. Nordseefisch-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Geestemünde. Zentrale für Süddeutschland: **Karlsruhe, Karlstr. 9,** Tel. 4707, Tel.-Adr.: Nordfisch Karlsruhebad.

Achtung! **Rein-Aluminiumwaren** **Wil**

26	24	22	20	18 cm
6	4¼	3½	2¾	2 Ltr.

Liefere obenstehende 5 Töpfe, garantiert Rein-Aluminium, gute, schwere Ware, mit Deckel zu Mk. 165.—, **1 Schöpflöffel** Mk. 6.50, **1 Schaumlöffel** Mk 6.— und sämtliche sonstigen Aluminiumwaren billigst. Verpackung frei, Versand erfolgt per Nachn. Wenn Ware nicht gefällt, zahle Geld zurück.

Heinrich Berndes, Neheim, Abteilung Aluminium-Versand.

Wildbad.

Hausbursche,

junger, kräftiger, ehrlicher Mann, **gesucht.**

Frau Karoline Bender & Söhne,
Landesprodukte, Telefon 150.

Ein sehr gut erhaltenes Sofa

mit **zwei dazu passenden Fenstergarnituren und Tischdecke,** ferner

ein Sofa mit rotem Plüschbezug

und **drei dazu pass Fauteuils,** sowie

ein Sofa mit Umbau,

alles aus bestem Privathaus, sehr preiswert zu verkaufen. Anzusehen bei

Tapezier Stocker, Pforzheim,
Metzgerstr. 10.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw